

# TÄTIGKEITS- BERICHT 2020

Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00

**FRAUENBERATUNGSSTELLE**

**bei sexueller Gewalt**

# IMPRESSUM

**Für den Inhalt:** Frauennotruf Salzburg, Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt  
Wolf-Dietrich-Straße 14, 5020 Salzburg, Telefon: 0662/881100,  
E-Mail: [beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at](mailto:beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at), [www.frauennotruf.at](http://www.frauennotruf.at)

**Grafik:** akzente Salzburg, Veronika Oberhauer und Verena Resch

# INHALT

- 4 Der Frauennotruf Salzburg, Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt
- 8 Statistik

## **PROJEKTE**

- 9 „Stadtspaziergänge“ im Frauennotruf Salzburg
- 11 Die Frauenberatungsstelle Frauennotruf Salzburg in Corona Zeiten
- 13 Pandemie und sexualisierte Gewalt – Schrillalarne
- 15 Sexualisierte Gewalt im Nachtleben – K.O. Tropfen
- 17 Ist Luisa hier?
- 20 Die Online-Präsenz des Frauennotruf Salzburg
- 21 Sexualisierte Gewalt im Internet – Leichter Lesen Broschüre
- 22 16 Tage gegen Gewalt – Präsenz zeigen in Corona-Zeiten
- 23 Vernetzung und Kooperationen
- 25 Barrierefreiheit

Frauennotruf Salzburg 0662881100  
**FRAUENBERATUNGSSTELLE**  
**bei sexueller Gewalt**

## **Der Frauennotruf Salzburg**

### Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt

ist eine feministische, überparteiliche und überkonfessionelle Beratungs- und Opferschutzeinrichtung zu sexualisierter Gewalt an Frauen\* und Mädchen\*.

Der Frauennotruf Salzburg ist eine Fachstelle mit Vereinsstruktur und besteht seit dem Jahr 1984.

#### **Die Tätigkeit des Vereins basiert auf drei Arbeitsschwerpunkten:**

- Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Bezugspersonen
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

## UNSERE ZIELGRUPPEN

- Frauen\* und Mädchen\* (ab dem vollendeten 14. Lebensjahr), die von sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind oder waren, unabhängig davon, ob diese im sozialen Nahraum oder durch Fremdtäter verübt wird/wurde.
- Angehörige und Bezugspersonen wie Eltern, Freund\_innen, Partner\_innen, Betreuer\_innen, Lehrer\_innen....

## UNSER ANGEBOT

- Psychosoziale Beratung
- Rechtliche Information und Unterstützung
- Krisenbegleitung
- Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung
- Angehörigenberatung
- Unterstützung hinsichtlich der Ansprüche aus dem Verbrechenopfergesetz
- Vermittlung von Psychotherapien und anderen Hilfsangeboten
- Präventionsberatung

## UNSERE KLIENT\_INNEN SIND

### Betroffene: Frauen\* und Mädchen\* ab dem vollendeten 14. Lebensjahr,

- die vergewaltigt wurden
- die sexuell genötigt wurden
- die in ihrer Kindheit sexuell missbraucht wurden
- die aktuellen Missbrauch in einer beeinträchtigten Verfassung (z.B. auch durch Alkohol, Betäubungsmittel oder Drogen) erlebt haben
- die rituelle sexualisierte Gewalt erlebt haben
- die am Arbeitsplatz oder in der Privatsphäre sexuell belästigt wurden
- die sexuelles Stalking oder
- sexuelle Gewalt im Internet erlebt haben.

### Angehörige und Bezugspersonen,

- die Betroffene auf deren Wunsch in die Beratung begleiten
- die in ihrer Mitbetroffenheit selbst Unterstützung benötigen
- die als Kontaktpersonen zu Betroffenen sexualisierter Gewalt fungieren, die sich aus bestimmten Gründen nicht persönlich in der Beratungsstelle melden
- die sich über den Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt informieren wollen, damit sie die betroffene Person besser unterstützen können.

### Multiplikator\_innen,

- die in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit mit Gewaltopfern konfrontiert sind
- die als Mitarbeiter\_innen anderer Einrichtungen der psychosozialen Versorgung, des Gesundheits- und des Bildungsbereichs tätig sind.

### Personen,

- die über wahrgenommene oder vermutete sexuelle Gewalthandlungen berichten und (noch) keine Behörde informieren wollen
- die sich mit oder ohne aktuellem Anlass mit dem Themenbereich sexualisierte Gewalt näher auseinandersetzen wollen

## GRUNDHALTUNGEN UND PRINZIPIEN DER NOTRUFARBEIT

- **feministische Grundhaltung**  
mit Reflexion der gemeinsamen Betroffenheit
- **Kritische Parteilichkeit**  
im Sinne einer solidarisch unterstützenden Haltung gegenüber den Betroffenen
- **Vertraulichkeit und Wahrung der Verschwiegenheitspflicht**
- **Zusicherung von Anonymität, wenn erwünscht**
- **Ressourcenorientierung im Beratungskontext**
- **Selbstbestimmtheit und Selbstermächtigung als Beratungsziel**

## DAS TEAM DER BERATUNGSSTELLE FRAUENNOTRUF SALZBURG UMFASST FOLGENDE PROFESSIONEN


- Sozialarbeiterin
- Erziehungswissenschaftlerin, Sexualpädagogin
- Juristin

Beratungen werden in Deutsch, Englisch und Spanisch angeboten  
Bei anderen Sprachen wird dolmetsch-gestützt gearbeitet.

**Die Beratungsstelle  
Frauennotruf Salzburg  
wurde im Jahr 2020  
gefördert durch:**



 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium  
Justiz

 Bundesministerium  
Arbeit, Familie und Jugend

**Plattform gegen  
Gewalt in der Familie**



## ERREICHBARKEIT

Die Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt, Frauennotruf Salzburg ist zu folgenden Zeiten für Klient\_innen geöffnet und erreichbar:

**Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 – 13.00 Uhr**  
**Mittwoch: 9.00 – 16.00 Uhr**  
**Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr**

Persönliche Beratungen finden nach Vereinbarung auch außerhalb der Büro- und Telefonberatungszeiten statt.

**Tel: 0662/88 11 00**  
**Fax: 0662/87 02 25**  
**E-Mail: [beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at](mailto:beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at)**

**[www.frauennotruf-salzburg.at](http://www.frauennotruf-salzburg.at)**

## BARRIEREFREIHEIT

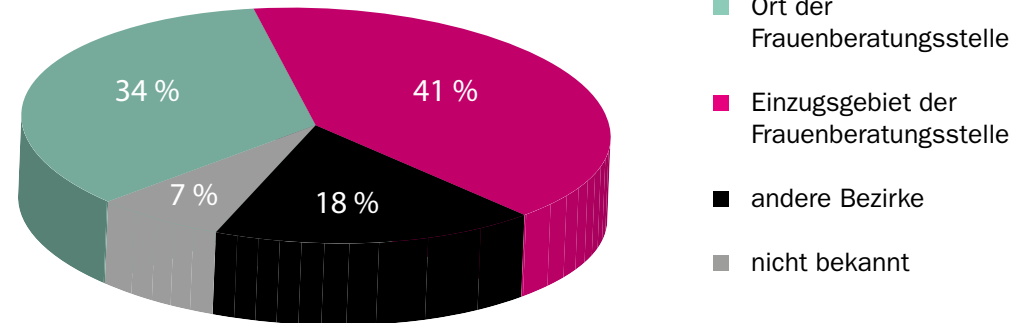
Die Räumlichkeiten des Frauennotruf Salzburg sind nach nunmehr erfolgtem Umbau barrierefrei zugänglich. Der Umsetzung der Barrierefreiheit widmen wir ein eigenes Kapitel. Barrierefreiheit umfasst nicht nur bauliche Maßnahmen, weshalb wir unsere Inhalte und Angebote in verschiedenen Sprachen anbieten. Aktuell ist unser Informationsmaterial in folgenden Sprachen verfügbar: Arabisch, BKS, Deutsch, Leichte Sprache Deutsch B1, Englisch, Farsi, Rumänisch, Türkisch und Ungarisch.



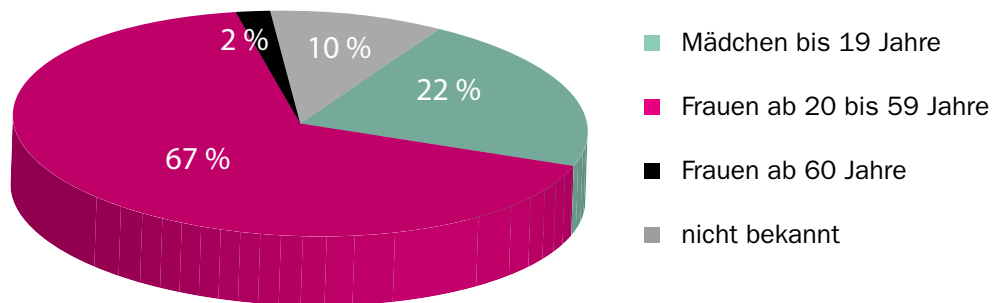
# STATISTIK

**Im Jahr 2020 haben 314 Personen das Beratungs- und Betreuungsangebot des Frauennotrufs in Anspruch genommen.**

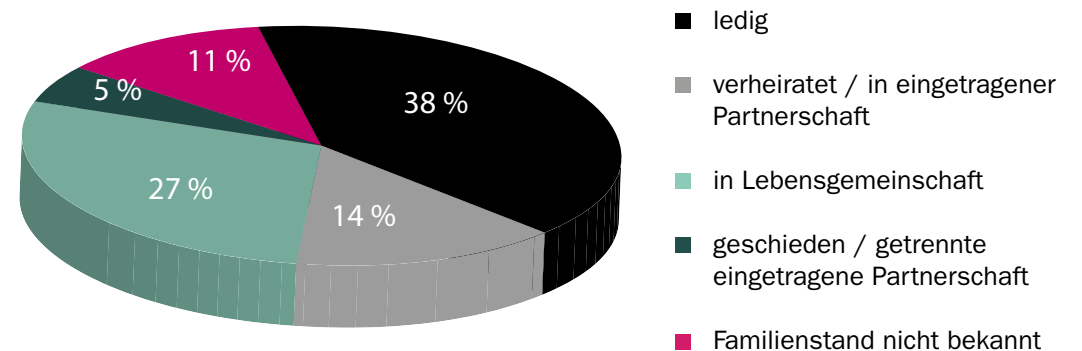
## WOHNORT



## ALTER



## FAMILIENSTAND





## „STADTSPAZIERGÄNGE“ IM FRAUENNOTRUF SALZBURG

Noch von einer vor Beginn der Corona-Pandemie wurde die Beratungsstelle Frauennotruf Salzburg im Jänner 2020 an ihrem neuen Standort in der Wolf-Dietrich-Straße 14 von den Teilnehmer\_innen der „Stadtspaziergänge“ besucht.

Die Salzburger Stadtspaziergänge sind in der Stadt Salzburg eine gut eingeführte Institution und gehen auf eine Initiative der Salzburger Fremdenführer\_innen zurück. Für die professionell begleiteten Führungen werden pro Termin entweder thematische oder regionale Schwerpunkte gesetzt. Am 16. Jänner war es der Stadtteil „Andräviertel“, der durch die kompetente Führung von Frau Mag.<sup>a</sup> Marlene Kohlschütter-Schmidt den ca. 25 Teilnehmenden nahegebracht werden sollte.

Die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs konnten neben der Präsentation der eigenen Einrichtung auch ihrerseits einen Beitrag zur frauenspezifischen Geschichte dieses Stadtviertels beitragen.

In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben sich im Zuge der zweiten Frauenbewegung auch in Salzburg eine Anzahl von Fraueninitiativen und -projekten gebildet, wobei die überwiegende Mehrzahl das Andräviertel als Standort wählte. Hier fanden sich folgende Fraueneinrichtungen chronologisch nach Entstehungsdatum:

Die Sozialberatungseinrichtung Frauentreffpunkt, die Opferhilfeeinrichtung Frauennotruf, das Frauenkulturzentrum und Frauencafé, das interkulturelle Frauenzentrum des Verein VIELE, die Frauenberatungsstelle Frau und Arbeit, das Frauenbüro des Magistrats und die Opfer-schutz-einrichtung Interventionsstelle (später Gewaltschutzzentrum).

Warum im Andräviertel im Vergleich zu anderen Stadtteilen Frauen-Einrichtungen in ihrer Gründungsphase überrepräsentiert waren, lässt sich nachträglich schwer eruieren. Aber auch historisch betrachtet hatte das Andräviertel frauenspezifische wenn auch höchst negativ besetzte Bedeutung, war hier doch der sogenannte Hexenturm und in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft ein Standort der NS-Frauenschaft.

# #MONAT DER VIelfALT

## So bunt ist die Mozartstadt

In knapp 30 Veranstaltungen werden Vielfalt und Toleranz in der Stadt Salzburg zelebriert.

SALZBURG (fg). Bunt, tolerant und vielfältig – zwischen Jänner und Ende Februar setzt die Stadt Salzburg ganz auf diese drei Attribute. „Dazugehören ist in Salzburg kein leeres Wort. Zusammenhalt ist wichtig, das soll gezeigt werden. Dazu gibt es Veranstaltungen, in denen kritisch, aber auch sehr unterhaltsam das Thema Vielfalt in der Stadt beleuchtet wird. Es soll gezeigt werden, wie viel Potenzial in der Verschiedenheit steckt und wie viel Gemeinsamkeit daraus

entstehen kann“, erklärt Stadträtin Anja Hagenauer zum Auftakt des Monats der Vielfalt.

**Konzert, Kabarett, Lesung**  
Der Terminus Vielfalt wird dabei in all seinen Facetten verstanden: Geschlecht, Alter, Behinderungen, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung sowie sexuelle Orientierung stehen im Fokus der knapp 30 Veranstaltungen. Den Auftakt machte eine Fotoausstellung mit Bildern von Ingeborg Bachmann, es folgten Konzerte, Lesungen, Stadtspaziergänge und das Kabarett „Wenn Frauen fragen“ mit Edi Jäger – zweisprachig auf Deutsch und in österreichischer Gebärdensprache. Innovative Volks- und Weltmusik gibt es

beim After Work Concert mit den „Salzburger Nockerln“ im Märzsaal von Schloss Mirabell am 30. Jänner. Ein Schwerpunkt liegt heuer auf dem Thema „selbstverständlich barriereFREI“. Barrierefreiheit soll dabei in einem umfassenden Sinn verstanden werden. „Wir werden einerseits die Bevölkerung sensibilisieren und andererseits auch die Haltung der Stadt Salzburg zum Thema Barrierefreiheit sichtbar machen“, so Hagenauer. Für die Stadt Salzburg umfasst Barrierefreiheit dabei mehr als Rampen, abgesenkte Bordsteine oder die Tonsignale an der Ampel. „Eine Welt ohne Hürden nutzt allen, älteren Menschen ebenso wie kleinen Kindern, Eltern mit Kinderwagen



Auf dem Programm stehen an die 30 Veranstaltungen, die sich der Vielfalt in all ihren Facetten widmen.

Foto: Stadt Salzburg/Polsterberg

und allen, die vorübergehend in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. Sie nutzt auch Menschen, die nur wenig Deutsch sprechen. Kurz gesagt: Der hürdenlose Zugang zu Waren und Dienstleistungen ist

ein Menschenrecht“, betont Sabine Neusüss vom „Team Vielfalt“, das die Veranstaltungen organisiert. Höhepunkt ist das „Fest der Vielfalt“ am 21. Februar in der Tribühne Lehen.

Artikel zu den „Stadtspaziergängen“ im Stadtblatt vom 15./16. Jänner 2020

## Durch's vielfältige Andräviertel

Im Rahmen des „Monats der Vielfalt“ begaben sich die Teilnehmer in die Gassen des Andräviertels.

SALZBURG (sm). Mit dem Andräviertel verhält es sich so, dass „jeder ungefähr weiß, wo es liegt“, erklärt Fremdenführerin Markene Kohlschütter-Schmidt, die beim Stadtspaziergang in die unbekannteren Ecken des Viertels führte. Vor dem Schloss Mirabell versetzte man sich zurück in die damalige Zeit, als der Pegasusbrunnen noch vor dem Schloss stand, die Andräkirche neugotische Turmspitzen besaß und „die Rainerstraße als Pracht-Boulevard angelegt“ war. Weiter geht es zum Mozarteum, wo früher einmal eine Kirche stand. Um den „geweihten Boden“ nicht zu verbauen, wurde der Vorplatz gestaltet, über den nicht nur viele Studenten wandeln. Hinein

geht es in die Paris-Lodron-Straße, am „nicht sehr beliebten Buserminal“, dem Loretokloster und der polytechnischen Schule vorbei zum Hexenturm.

### Verfolgte Frauen

„Es war damals eine un gute Zeit“, sagt Kohlschütter-Schmidt und erzählt vom dunklen Kapitel der Hexenverfolgung, Hungersnöte, Pestwellen und Wetterkrisen.

„Wir sind hier noch nicht lange, sind erst im Juni hergezogen, aber waren davor schon im Andräviertel“, erklärt Andrea Laher, die bei der Frauenberatungsstelle arbeitet, deren Bestehen eng mit der Geschichte im Andräviertel verknüpft ist. „Wir unterstützen Frauen und Mädchen, die schlimme Erfahrungen gemacht haben. Zu unseren Aufgaben gehören Beratung, Präventionsarbeit und die Abfederung der Enttäuschung, wenn ein Rechtsverfahren eingestellt wird“, so Laher, die über die



Manuela Wolf engagiert sich im Jugendzentrum Iglu.

derzeitigen häufigen Fällen von „Date-Rape“, also Vergewaltigung mit Hilfe von K-o-Tropfen beim Ausgehen berichtet. Weiter geht es in die Haydnstraße.

### Räume für die Jugend

Auf 400 Quadratmetern finden Jugendliche im „Iglu“ einen Ort, wo sie sich aufhalten können, mit Turn- und Tanzraum, Pro-



Kostenloser Stadtspaziergang durch das Andräviertel mit der typischen Architektur, die an Wien angelehnt ist.

benraum, Lernraum und Billardtischen. Das Jugendzentrum dient als Rückzugsort, ist aber für alles offen. „Wir schauen, dass wir bunt und offen bleiben. Von einer Taufe bis zum 60sten Geburtstag haben wir alles schon gehabt“, sagt Manuela Wolf, die hier auch zusammen mit den Jugendlichen kocht, und schwärmt: „Österreichische Hausmannskost wie Kartoffelgulasch kommt wohnsinnig gut bei den Kids an.“ Nach einem kulinarischen Abstecher mit Salzstangerl und Pralinen am Grünmarkt schließt der Spaziergang im Kurgarten mit dem alten Baumbestand. Die nächsten Stadtspaziergänge finden am 31. Jänner um 14 Uhr statt – im Nonntal, Schanzgasse 1, Eingang Gericht, und in Lehen beim Literaturhaus.

Artikel zu den „Stadtspaziergängen“ im Stadtblatt vom 22./23. Jänner 2020

# #PANDEMIE

## **DIE FRAUENBERATUNGSSTELLE FRAUENNOTRUF SALZBURG IN CORONA ZEITEN**

Die Corona-Pandemie, die sich auf alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft ausgewirkt hat, hat auch die Frauenberatungsstelle Frauennotruf Salzburg vor eine Reihe noch nie dagewesener Herausforderungen gestellt. Als systemrelevante Einrichtung musste die Frauenberatungsstelle Frauennotruf Salzburg weiterhin durchgehend ihren spezifischen Aufgaben der Beratung und Präventionsarbeit nachgehen können um Betroffene von sexualisierter Gewalt bestmöglich zu unterstützen.

Während des 1. Lockdowns war die Beratungsstelle jeweils nur von einer Mitarbeiterin besetzt um in dieser ersten Phase, die für uns alle von großer Unsicherheit hinsichtlich der Art und Gefährlichkeit der Pandemie geprägt war, die dringendsten Bedürfnisse der Klientinnen abzudecken sowie die wichtigsten Aufgaben zu erledigen. Die Mitarbeiterinnen nutzten die Zeit im Homeoffice um notwendige administrative Arbeiten durchzuführen, soweit dies von zu Hause vor Implementierung eines dem Datenschutz genügenden Homeoffice möglich war. Gleichzeitig wurde diese Zeit für die Ausarbeitung eines Hygienekonzeptes, die Erstellung eines umfassenden internen Leitfadens zur Prozessbegleitung sowie zur Ausarbeitung psychosozialen Beratungsmaterials genutzt.

Zum Schutz der Mitarbeiterinnen, Klientinnen und Kooperationspartner\_innen sowie andere Kontaktpersonen wurde ein Hygienekonzept erarbeitet und laufend nach neuesten wissenschaftlichen und gesetzlichen Standards adaptiert. Die Maßnahmen umfassen neben allgemeinen Hygieneregeln, wie Abstandsregeln, Tragen des Mund-Nasenschutzes, Lüften und Desinfizieren auch eine regelmäßige Teststrategie der Mitarbeiterinnen, seit dies durch die gratis Teststraßen des Landes möglich ist.

# #PANDEMIE

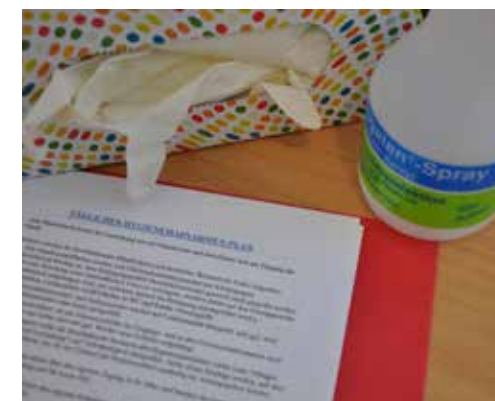
Bei akuten Fällen ist klar, dass es weiterhin ein Setting der persönlichen direkten Beratung in der Einrichtung und Begleitung bei Behörden und Amtswegen geben muss, da es für Betroffene von sexualisierter Gewalt gerade in dieser schwierigen Lebenssituation umso wichtiger ist eine professionelle Begleitung und Beratung an ihrer Seite zu haben.

Um bei Erkrankung einer Mitarbeiterin zu verhindern, dass das gesamte Team der Beraterinnen ausfällt, wurde auch im Herbst ein Dienstrad installiert, bei dem möglichst immer nur eine Mitarbeiterin persönlich in der Einrichtung anwesend ist. Es war daher nötig für alle Mitarbeiterinnen rasch die Möglichkeit des Home Office zu schaffen, was sowohl logistisch als auch unter dem Aspekt des Datenschutzes eine herausfordernde Aufgabe war.

Auch die Präventionsarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt musste in diesem Jahr laufend aufgrund der aktuellen Situation der Corona Pandemie adaptiert werden. Unter anderem wurde mehr mediale und virtuelle Präsenz gezeigt.

Das Jahr 2020 und die Corona-Krise waren aber nicht nur ein Jahr der Herausforderungen, sondern brachten auch Chancen für die Weiterentwicklung der Frauenberatungsstelle Frauennotruf Salzburg mit sich. Es wurden neue Möglichkeiten zur Beratung und Prävention zum Thema sexualisierter Gewalt auch ohne persönlichen Kontakt entwickelt und umgesetzt. So gab es in diesem Berichtsjahr den Startschuss zu einer neuen modernen Homepage mit einem Online-Beratungstool, an deren Entwicklung nun weitergearbeitet wird.

Nicht zuletzt ist hervorzuheben, dass die Krise auch den einzelnen Mitarbeiterinnen persönlich viel Einsatz und Flexibilität abverlangt hat und sich nicht zuletzt sehr positiv auf den Zusammenhalt im Team ausgewirkt hat.





# #PRESSEAUSSSENDUNG

## PANDEMIE UND SEXUALISIERTE GEWALT – SCHRILLALARME

Die Corona-Pandemie hat viele Bereiche aus dem Gleichgewicht gebracht und Menschen ganz unterschiedlich vor neue Herausforderungen gestellt. Die mit der Pandemie verbundenen Veränderungen und Vorschriften haben auch Auswirkungen auf sexualisierte Gewalt und das subjektive Sicherheitsempfinden. Zu diesem Thema schickte der Frauennotruf im Juni eine Presseaussendung aus. Diese wurde medial in einem Artikel und einem Radiointerview (Sendungsformat: die gefragte Frau) mit den Salzburger Nachrichten aufgegriffen. In dem Artikel sollten die Veränderungen durch die Corona-Pandemie auf sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum thematisiert werden. Verbunden wurden die Infos mit dem Angebot an Frauen\*, sich gratis Schrill-Alarme in der Beratungsstelle abzuholen.

Im ersten Lockdown im März waren Frauen vorwiegend zu Hause oder draußen alleine auf leeren Straßen unterwegs. Mit dieser Veränderung im gesellschaftlichen Gefüge und der räumlichen Nutzung ging auch ein verändertes Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum einher: Grundsätzlich haben Frauen gelernt, dass sie sich nicht alleine im öffentlichen Raum aufhalten sollen, und schon gar nicht nachts. Die Maßnahmen zu Corona schränkten auch die Handlungsmöglichkeiten gegen sexuelle Übergriffe im öffentlichen Raum ein. Oft ist es der belebte Ort und die damit verbundenen sozialen Kontrolle, die davor abschrecken übergriffig zu sein. Menschenleere Straßen heißen in Bezug auf sexuelle Übergriffe also weniger Menschen, die einer Betroffenen in solch einer Situation helfen können.



# #PRESSEAUSSSENDUNG

Im Mai veränderte sich die Situation durch Lockerungsmaßnahmen erneut: Durch die schrittweise Öffnung von Gastronomie, Kulturstätten und anderen sozialen Treffpunkten im öffentlichen Raum schien es, als würde wieder Normalität einkehren. Dies bedeutete aber auch, dass sexualisierte Gewalt etwa beim Fortgehen wieder gehäufiger auftrat und zur Normalität wurde.

Der Frauennotruf Salzburg nahm die Lockerungen zum Anlass um diese Problematiken wieder ins Bewusstsein zu rufen und gleichzeitig ein einfaches aber oft sehr effektives Mittel zur Vorbeugung von sexuellen Übergriffen anzubieten. Deshalb konnten sich Mädchen und Frauen zu den Öffnungszeiten beim Frauennotruf Salzburg einen kostenlosen Schrillalarm abholen. Schrillalarne sind kleine Taschenalarne, die bei Betätigung einen extrem lauten Signalton abgeben um die nähere Umgebung auf eine Notsituation aufmerksam zu machen und so einen potentiellen Täter abschrecken können. Wird der Schrillalarm betätigt, schrillt für bis zu einer Minute ein sehr lauter Ton, der bis zu 100 Meter weit gut hörbar ist.

Neben der Reichweite durch den Artikel, konnten durch das Schrill-Alarm-Angebot 35 Frauen\* und Mädchen\* im persönlichen Kontakt erreicht werden. Dies war auch eine gute Möglichkeit mit den Frauen\* über Sicherheitsempfinden und Sicherheitstipps zu sprechen. Die Schrillalarne sind außerdem ein wichtiges Tool in der Beratungspraxis.



DIE GEFRAGTE FRAU

[Alle Episoden ...](#)

## #34 Kehrt nun die sexistische Normalität zurück?

Montag  
06. Juli 2020 13:12  
Uhr



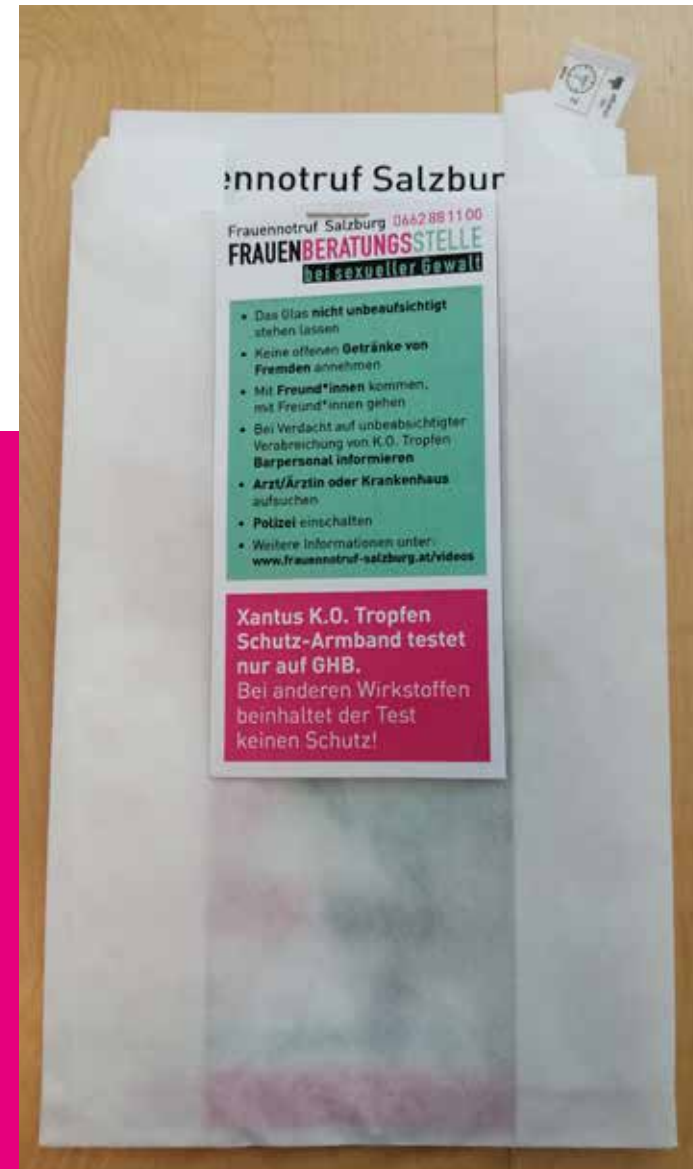
Der Corona-Lockdown hat die Zahl der sexuellen Übergriffe in Bars oder auf der Straße kurzfristig sinken lassen. Mit der Rückkehr zur Normalität wird sexuelle Gewalt im öffentlichen Raum wieder präsenter - und damit auch die Frage: Muss man sich als Frau nachts fürchten? Ein Podcast mit Sabrina Steinhuber vom Frauennotruf Salzburg.

# #PRÄVENTION

## SEXUALISIERTE GEWALT IM NACHTLEBEN – K.O. TROPFEN

Bereits im Jahr 2019 startete der Frauennotruf mit der Bekanntmachung von K.O. Tropfen-Schutzarmbänder von Xantus. Unter dem Begriff K.O. Tropfen versteht man unterschiedliche Substanzen, eine häufig gebrauchte Verbindung ist Gamma Hydroxybuttersäure (GHB), auch als „liquid Ecstasy“ bekannt. Die K.O.-Tropfen Schutzarmbänder ermöglichen es Getränke in nur zwei Minuten auf GHB zu testen. Diese flüssige Substanz wirkt in höherer Dosis betäubend und einschläfernd. K.O.-Tropfen werden meist gezielt in Getränke von Frauen\* und Mädchen\* gemischt, ohne dass diese es bemerken um diese wehrlos zu machen.

Da die Armbänder nur auf eine von vielen möglichen Substanzen reagieren, bieten sie nur begrenzt Schutz vor solchen Übergriffen. Sie dienen aber der Sensibilisierung in Zusammenhang mit dem Thema und als Gesprächsöffner für die sensiblen Themen Nachtleben, Sicherheit und sexualisierte Gewalt.



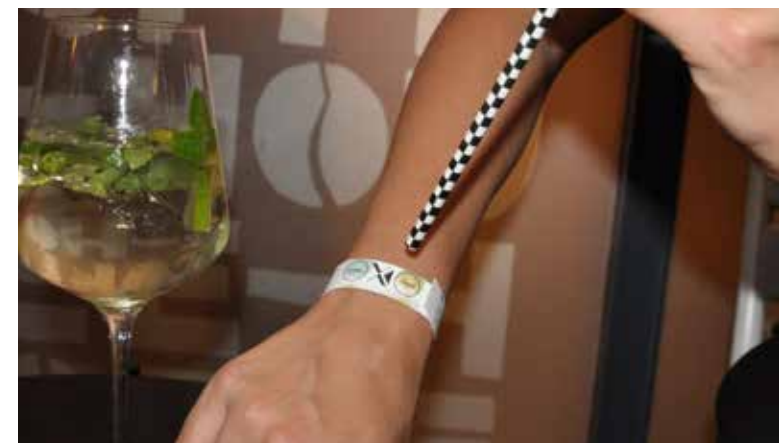
# #PRÄVENTION

Sie ermöglichen es dabei auf die Problematik des Missbrauchs wehrloser Personen unter dem Einfluss von K.O.-Tropfen als auch Alkohol und weiteren Drogen hinzuweisen.

2020 setzten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs diese Arbeit fort – mit neuem Fokus. Ziel war es, Frauen dort anzusprechen, wo die Gefahr Opfer eines Übergriffs unter Verwendung von K.O. Tropfen zu werden am höchsten ist: Im Nachtleben.

Im Sommer hatte die Gastronomie noch teilweise geöffnet und die warmen Temperaturen luden auch abends zum gemeinsamen Treffen im Freien ein. Mitarbeiterinnen des Frauennotruf Salzburg Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt verteilten an vier Wochenenden nachts Informationsmaterial des Frauennotruf Salzburg und K.O. Tropfen-Schutz-Armbänder von Xantus an Frauen\* und Mädchen\*. Durch vier unterschiedliche Routen durch die Altstadt, im Bahnhofsviertel sowie im Bereich des Airportcenters konnten die Mitarbeiterinnen sehr heterogene Zielgruppen erreichen und für die Thematik sensibilisieren.

Die Resonanz war durchwegs positiv und neben kürzeren Informationsgesprächen kamen auch einige Diskussionen und Beratungen in den angesprochenen Gruppen zustande. Viele Frauen\* und Mädchen\* berichteten von unmittelbaren und indirekten Erfahrungen mit K.O. Tropfen. Insgesamt konnten durch die Verteilaktion 335 Frauen\*, Mädchen\* und darüber hinaus auch vereinzelt interessierte Jungs\* und Männer\* angesprochen werden.





# #KAMPAGNE

## IST LUISA HIER?

„Ist Luisa hier?“ ist ein niederschwelliges Hilfsangebot für Mädchen und Frauen um sich aus Situationen, die sexuell übergriffig sind, zu befreien. Während des Besuchs von Lokalen, Bars oder Diskotheken können sie mit der Frage „Ist Luisa hier?“ vom Personal unmittelbare und diskrete Hilfe bekommen.

Schon im Jahr 2014 wurde die Idee unter dem Namen „Safe Bars“ in den USA geboren, Nachtlokalitäten Personal zu schulen, und auf sexuelle Gewalt und Rassismus zu sensibilisieren. In Europa gab es 2016 das Pilotprojekt „Ask for Angela“ in einem englischen Pub in Lincolnshire und wodurch dieses eine riesige Reichweite erlangte. Dabei wurde das Personal gezielt geschult, um situationsabhängig richtig zu handeln, sollte eine Kundin nach „Angela“ fragen. In diesem Fall wurden die Frauen in einen separaten Raum des Lokals gebracht und weitere Schritte, wie zum Beispiel ein Anruf an die Polizei, besprochen. Die Barbesucherinnen wurden auf dieses Projekt durch Plakate in den Toiletten der Bars und Clubs aufmerksam gemacht, was durch Twitter-Posts großes öffentliches Interesse erlangte.

**LUISA** 

**LUISA-IST-HIER.AT**

**Wirst du von jemandem bedrängt?**  
**Fühlst du dich gerade nicht sicher?**  
**Wirst du sexuell belästigt?**  
**Fühlst du dich bedroht?**

... dann gehe an die Bar und frage beim Personal „Ist Luisa hier?“. Das Personal weiß dann, dass du Hilfe brauchst. Sie helfen dir diskret aus der Situation.

 Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00  
**FRAUENBERATUNGSSTELLE**  
bei sexueller Gewalt

Das deutsche Pendant „Luisa Ist hier“ basiert auf dem Konzept des Frauennotruf Münster und ist in vielen deutschen Städten bereits umgesetzt, aber auch in der Schweiz. In Österreich wurde Luisa bereits erfolgreich in Graz und Innsbruck implementiert.

Ziel ist es ein Unterstützungsangebot für Mädchen und Frauen im Nachtleben zu schaffen, dadurch auch das Gefühl der Sicherheit zu erhöhen und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

# #KAMPAGNE

## **Der Frauennotruf holt nun Luisa auch nach Salzburg und setzte 2020 dafür die ersten Schritte:**

Zunächst gab es eine Vernetzung mit *akzente Salzburg*. Mit dieser Kooperationspartnerin wurde eine erste lokale Schwerpunktsetzung auf den Pinzgau und die Stadt Salzburg für den Start gesetzt und die Projektplanung gestartet.

Durch gezielte Vernetzung konnte auch die Unterstützung der Polizei gesichert werden, die sich im Rahmen des Präventionskonzeptes *Gemeinsam sicher Salzburg* als Kooperationspartnerin anschloss.



Weiters wurde das gesamte benötigte Material zur Umsetzung der Kampagne designt und umgesetzt um eine Teilnahme der Lokale an der Kampagne zu ermöglichen:

Die Lokalbetreiber können kostenlos an der Kampagne teilnehmen und bekommen einerseits umfangreiches Material Plakate, Sticker und Flyer um das Lokal als „Luisa Lokal“ erkennbar zu machen. Andererseits bekommen sie Informationsmaterial, einen Handlungsleitfaden und Schulungen für die Mitarbeiter\_innen.

Sexualisierte Übergriffe überfordern nicht nur Betroffene, sondern können auch die Helfenden überfordern. Ziel der Schulung durch die Expertinnen des Frauen notruf Salzburg Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt ist es dem Personal einen praktischen Handlungsleitfaden für diese Situationen zu geben. Diese Schulungen wurden ebenfalls 2020 konzipiert und zwar sowohl in einer Face-to-Face-Version, als auch einer Online-Version.

Der Startschuss für die Luisa-Kampagne war ursprünglich für Ende Herbst 2020 geplant. Durch die Pandemie und die dadurch geschlossene Gastronomie musste der Beginn für die Luisa-Kampagne auf 2021 verschoben werden.

# #KAMPAGNE

Nichtsdestotrotz gab es auch erste Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung: einerseits durch einen Beitrag im Newsletter der WKÖ (Screenshot), die Online-Bekanntmachung am 25.11. durch *Gemeinsam Sicher Salzburg* und andererseits durch eine themenspezifische Radiosendung in der Radiofabrik Salzburg. Die Erstaussstrahlung erfolgte im Rahmen der Sendereihe Treffpunkt Pinzgau, eine weitere Ausstrahlung erfolgte im Rahmen der Sendereihe ‚Unerhört‘ des Redaktionsteams. Pinzgau, eine weitere Ausstrahlung erfolgte im Rahmen der Sendereihe ‚Unerhört‘ des Redaktionsteams. (Treffpunkt Pinzgau: Ist Luisa hier?, und Unerhört: Codewort für Belästigung: Ist Luisa hier?). Auch eine Betroffene von sexualisierter Gewalt konnte für die Kampagne als Ehrenamtliche gewonnen werden und war Teil der Radiosendung. Sie und weitere Ehrenamtliche sollen auch in die Umsetzung und Evaluation des Projektes eingebunden werden. Mit der Wieder-Öffnung der Gastronomie wird 2021 auch die Luisa-Kampagne offiziell gestartet werden.



# #DIGITALISIERUNG

## DIE ONLINE-PRÄSENZ DES FRAUENNOTRUF SALZBURG

Die Corona-Pandemie aber auch das neue Hass-im-Netz-Paket der Bundesregierung haben das Team des Frauennotruf dazu veranlasst, weitere Digitalisierungsmaßnahmen zu setzen. Um die Beratungsstelle für Betroffene niederschwelliger zugänglich zu machen, wurden zwei Zielsetzungen formuliert: Die Website des Frauennotrufes wird in Hinblick auf Benutzerfreundlichkeit und Responsivität, Inhalt und Barrierefreiheit modernisiert. Es wird ein Tool zur Onlineberatung integriert, das datenschutzsicher eine regelmäßige anonyme Online-Chatberatung, Anonyme Beratung mittels eines virtuellen Postfaches sowie datenschutzsichere Videoberatung ermöglicht.

Im Jahr 2020 wurde zunächst die Neuaufstellung der Website in Angriff genommen, die Integrierung des Online-Beratungstools ist für das Frühjahr 2021 geplant. Die neue Website wird durch ein benutzerfreundliches Interface übersichtlicher gestaltet sowie inhaltlich überarbeitet und um Informationen zum Thema ‚Sexualisierte Gewalt im Netz‘ ergänzt. In Anbetracht unseres Zieles, Frauen mit Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten besser zu erreichen, wird die Seite in leichter Sprache gespiegelt.

Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00  
**FRAUENBERATUNGSSTELLE**  
 bei sexueller Gewalt

AKTUELLES

INFO

WIR ÜBER UNS

ANGEBOTE

MEDIEN

KONTAKT



### Beratungsstelle und Team

Die Beratungsstelle befindet sich in der **Wolf-Dietrich-Straße 14** der **Stadt Salzburg**. Sie ist barrierefrei zugänglich.

In unserer Einrichtung arbeitet ein multiprofessionelles Team. Die Mitarbeiterinnen verfügen über eine psychosoziale Grundausbildung (Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik) und/oder juristische Ausbildung.

— MEHR ÜBER UNS

KRISEN-HOTLINE

ERSTE HILFE

INFORMATIONEN ZU  
K.O. TROPFEN

SICHERHEITSTIPPS FÜR  
FRAUEN UND  
MÄDCHEN

LEITFADEN



## SEXUALISIERTE GEWALT IM INTERNET-LEICHTER LESEN BROSCHÜRE

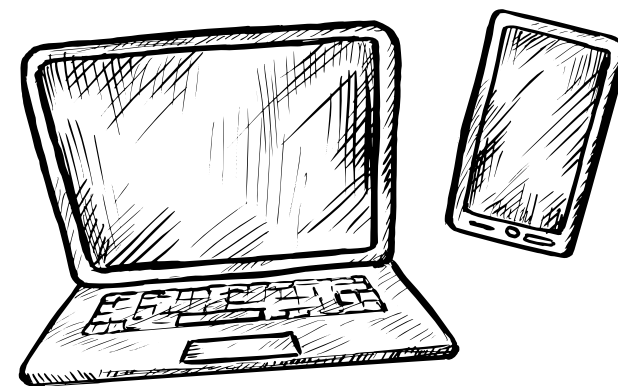
Das neue Hass-im-Netz Gesetzespaket ist auch für den Frauennotruf im Rahmen der sexualisierten Gewalt im Internet relevant und wird als ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung begrüßt. Um betroffene Frauen\* und Mädchen\* auf die neue Gesetzeslage sowie auf unser entsprechendes Beratungsangebot aufmerksam zu machen, wurde auch heuer wieder in einer gemeinsamen Initiative der Mitgliedsorganisationen des Bundes der Autonomen Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt einen Folder entwickelt, der sowohl vom Aufbau als auch inhaltlich bis auf regionale Spezifika einheitlich abgefasst ist. Dieser Folder wurde für jede Beratungsstelle im jeweiligen Bundesland in leichter Sprache (B1) übersetzt und ist mit dem LL Gütesiegel gekennzeichnet.

Damit wird garantiert, dass möglichst allen Personen, aber im Speziellen folgenden Zielgruppen die Inhalte zugänglich sind:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit geringen Deutschkenntnissen
- Menschen mit niedrigem Bildungsniveau
- Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigung
- Menschen, die sich rasch informieren möchten



leicht lesen



Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00  
**FRAUENBERATUNGSSTELLE**  
bei sexueller Gewalt

# SEXUELLE GEWALT IM INTERNET



leicht lesen



# #16 TAGE GEGEN GEWALT

Um auch am Höhepunkt der Epidemie Präsenz zu den 16. Tagen gegen Gewalt zeigen zu können und Betroffene von sexueller Gewalt ansprechen zu können, startete der Frauennotruf Salzburg zum 25. November dem internationalen Gedenktag für alle Frauen\* und Mädchen die Opfer von Gewalt wurden, eine Inserat Kampagne in regionalen Print- und Online-medien. Um betroffenen Frauen\* und Bezugspersonen das Bestehen unseres Angebotes auch während der Lockdown Zeiten zu vermitteln wurde der Slogan ‚Der Frauennotruf Salzburg ist auch während des Lockdowns für Sie da!‘ gewählt. Print-Inserate wurden am 25.11.2020 aufgrund deren Reichweite jeweils in den Salzburger Nachrichten sowie in den Salzburger Bezirksblättern geschaltet. Zusätzlich wurde auch ein Inserat im Europajournal Haber Avrupa, einem deutsch türkischen Magazin, geschaltet um unser Angebot auch in die türkischsprachige Community zu tragen. Durch die Onlineschaltung eines Banners auf der Hauptseite der Salzburger Nachrichten am 25.11.2020 konnten 55.355 Ad Impressions und 170 Klicks generiert werden. Ein weiteres Online-Sujet wurde in den Bezirksblättern Salzburg während der gesamten 16 Tage geschaltet und erreichte ebenfalls 50.000 Ad Impressions.

**FRAUENBERATUNGSSTELLE**  
bei sexueller Gewalt

**16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN**

Der Frauennotruf Salzburg ist auch während des Lockdowns für Sie da!

- parteilich
- streng vertraulich
- auf Wunsch anonym
- nicht mit einer Anzeige verbunden
- kostenlos

Frauennotruf Salzburg  
0662881100

Beratungsstelle bei sexueller Gewalt

**Salzburger Nachrichten**

25.11. **INTERNATIONALER TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN**

**FRAUENBERATUNGSSTELLE**  
bei sexueller Gewalt

Der Frauennotruf Salzburg ist auch im Lockdown für Sie da!

**BERATUNG BEI SEXUELLER GEWALT**

- nicht mit einer Anzeige verbunden
- auf Wunsch anonym
- streng vertraulich
- kostenlos
- parteilich

**HIER INFORMIEREN**



# #NETWORKING

## VERNETZUNG UND KOOPERATIONEN

**Im Berichtsjahr 2020 legte der Frauennotruf Salzburg in der Vernetzung einen Schwerpunkt auf soziale Einrichtungen in Salzburg mit Klientinnen die zu besonders vulnerablen Gruppen sexualisierter Gewalt gehören. Schwerpunkte dieser Vernetzungen waren die Vorstellung unserer Einrichtung und unseres speziellen Angebots und die gemeinsame Planung der weiteren Kooperation.**

### **Frauen\* mit Beeinträchtigung und/oder Lernschwierigkeiten**

Es fand ein Vernetzungstreffen mit Mitarbeiter\_innen der Lebenshilfe Salzburg statt, bei dem ein Workshopangebot vorgestellt wurde, die die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs für die Zielgruppe in der Einrichtung anbieten können. Auch auf professioneller Ebene wurde ein künftiger Austausch mit Teams der Lebenshilfe über das Angebot des Frauennotruf und das Thema sexualisierte Gewalt angeboten.

### **Frauen\* mit Migrationshintergrund**

Um Kontakt im Migrationsbereich auf- und auszubauen wurden Treffen mit der Caritas Salzburg, einer Organisation, die die Beratung und Betreuung von Asylwerber\_innen anbietet und dem Diakonie Flüchtlingsdienst IBZ Salzburg, einer Einrichtung zur Beratung und Betreuung von anerkannten Flüchtlingen, organisiert. Auch hier wurde besprochen, dass die Mitarbeiterinnen des Frauennotruf Salzburg in die Teams der Einrichtungen aber gleichzeitig auch zu den Klientinnen kommen können um einen fachlichen Input zum Thema sexualisierter Gewalt zu geben. Es wurden speziell auf unser Angebot einer dolmetsch gestützten Beratung hingewiesen und zukünftige Kooperation und Austauschmöglichkeiten festgehalten.

### **Jugendliche und junge Erwachsene**

Auch das ÖH Frauenreferat Salzburg und das Team der KOKO Krisenstelle wurden von uns im Rahmen unserer Vernetzungstätigkeit besucht um die Thematik der sexualisierten Gewalt in Bezug auf Jugendliche und junge Erwachsene aufzugreifen. Um eine aktive Präventionsarbeit in dieser Zielgruppe zu leisten, wurden unter anderem spezielle Workshops und Infoveranstaltungen angedacht. Mit dem ÖH Frauenreferat Salzburg ist weiteres auch geplant, dass sie in das Projekt „Ist Luisa hier“ des Frauennotruf Salzburg eingebunden werden und so dieses Angebot auch bei Studierendenfeiern umgesetzt werden kann.

# #NETWORKING

Die weiteren Vorhaben der Vernetzungsarbeit durch Informations- und Austauschangebote mit verschiedensten Institutionen wurden leider durch die Pandemie vorerst eingebremst, da es nicht mehr möglich war persönliche Treffen zwischen Mitarbeiter\_innen verschiedener Einrichtungen zu vereinbaren. Auch die Vorhaben von Workshops und Infoveranstaltungen für vulnerable Zielgruppen, der schon kontaktierten Institutionen mussten vorerst Covid bedingt verschoben werden. Trotzdem war es dem Frauennotruf Salzburg möglich die Vernetzungstätigkeit über telefonische und mediale Kontakte aufrecht zu erhalten und durch die Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen und Multiplikator\_innen und der Zusendung von Informationsmaterial an diese Einrichtungen unser Angebot bei unserer Zielgruppe bekannter zu machen.

In diesem Sinne wünschen sich die Mitarbeiterinnen des Frauennotruf Salzburg weiterhin eine gute Kooperation mit allen Einrichtungen der Salzburger und Österreichischen Soziallandschaft und mit allen anderen Institutionen, die sich mit dem Thema der sexualisierten Gewalt an Frauen und Mädchen befassen und möchten sich bei allen Vernetzungspartner\_innen, denen die Prävention, die Öffentlichkeitsarbeit und die professionelle Beratung der Betroffenen ein Anliegen ist, für die gute Zusammenarbeit bedanken.





#KOOOPERATION



# BUND AUTONOMER FRAUENBERATUNGSSTELLEN BEI SEXUELLER GEWALT: FLÄCHENDECKENDE VERSORGUNG

Der Frauennotruf Salzburg freut sich als einer der Gründungsmitglieder des Bundes Autonome Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt (BAFÖ) bekanntzugeben, dass es seit November 2020 eine flächendeckende Versorgung von Frauen\* und Mädchen\* ab dem 14. Lebensjahr, die Betroffene von sexueller Gewalt sind gibt.

Fast 40 Jahre gab es nur in fünf Bundesländern spezialisierte Einrichtungen für Frauen und Mädchen als Betroffene von sexualisierter Gewalt. Die Beratungsstellen in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck wurden in den 1980ern als so genannte „Frauennotrufe“ gegründet. Jetzt gibt es eine bundesweite Versorgung: In Wiener Neustadt, Neusiedl, Klagenfurt und Feldkirch wurden vier weitere Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt etabliert. Alle neun Einrichtungen sind Mitglieder im BAFÖ (Bund Autonome Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt Österreich). Der BAFÖ wurde von den fünf Pionierinnen 2010 gegründet und feierte somit im Jahr 2020 sein 10-jähriges Jubiläum. Die neue Website des BAFÖ <https://www.sexuellegewalt.at> bietet Auskunft rund um das Thema sexuelle Gewalt an Frauen\* und informiert über die Beratungsangebote.

## Wir sind in Ihrer Nähe!

In einigen österreichischen Bundesländern gibt es uns schon seit über dreißig Jahren, seit 2019 in allen neun: spezialisierte **Anlauf- und Beratungsstellen für Frauen und Mädchen, die sexuelle Gewalt erfahren haben.**

Für Terminvereinbarungen wenden Sie sich bitte an die **Beratungsstelle in Ihrem Bundesland.**



# #BARRIEREFREIHEIT

## BARRIEREFREIHEIT

Die Umsetzung von Barrierefreiheit auf verschiedenen Ebenen ist dem Frauennotruf ein besonderes Anliegen. Deshalb erfolgte 2019 der Umzug der Beratungsstelle an den neuen Standort Wolf-Dietrich-Straße 14.

2020 wurden bauliche Maßnahmen hinsichtlich der Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer\_innen und blinde oder sehbehinderte Menschen gesetzt bzw. fertiggestellt.

2021 soll der Fokus hinsichtlich der Barrierefreiheit auf der Online-Präsenz und -Zugänglichkeit liegen. Besonderes Augenmerk wird auf die Aufbereitung von Information in leichter Sprache und die Erreichbarkeit des Angebot über verschiedene digitale Medien gelegt.

### **Rollstuhlgerechter Zugang**

Durch die Fertigstellung des geplanten Umbaus des Gebäudes ist es nun auch Rollstuhlfahrerinnen\* uneingeschränkt möglich die Beratungsstelle selbstständig aufzusuchen.



# #BARRIEREFREIHEIT

## **Barrierefreie Toilette**

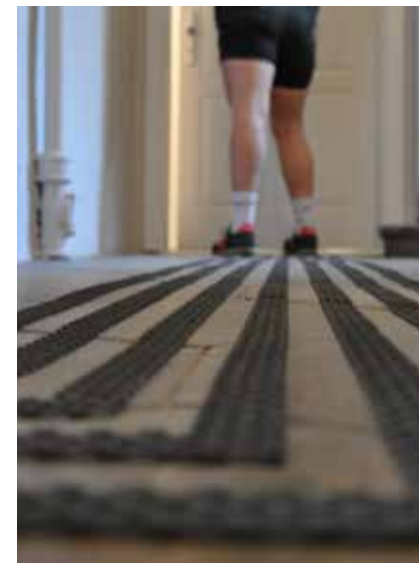
Die barrierefreie Toilette befindet sich im Stiegenhaus der Beratungsstelle und ist über den rollstuhlgerechten Zugang erreichbar.

## **Taktiler Bodenleitsystem**

Durch ein taktiler (tastbares) Bodenleitsystem können sich blinde und sehbeeinträchtigte Menschen mit Hilfe eines Pendelstocks selbstständig, sicherer und leichter bewegen. Im Dezember 2021 richteten wir ein solches System von der Außentüre bis zum Eingang der Beratungsstelle ein, damit blinde und sehbeeinträchtigte Menschen leichter und selbstständig ihren Weg in die Beratungsstelle finden.

## **Barrierefreie Beschilderung**

Zu den baulichen Veränderungen gehört auch eine dementsprechende neue Beschilderung, welche 2020 geplant wurde und 2021 angebracht wird. Dazu gehört zum einen eine neue Beschilderung am Hausäußeren in Braille-Schrift sowie in haptischer Schrift, als auch die entsprechende Beschilderung des rollstuhlgerechten Einganges sowie der behindertengerechten Toilette. Auch die Beschriftung der Räumlichkeiten innerhalb der Beratungsstelle mit Piktogrammen wurde realisiert.



**Wolf-Dietrich-Straße 14, 5020 Salzburg**

[beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at](mailto:beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at)

[www.frauennotruf-salzburg.at](http://www.frauennotruf-salzburg.at)



Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00

**FRAUENBERATUNGSSTELLE**

**bei sexueller Gewalt**